

WIEHRE

Magazin für Mittel- und Unterwiehre

Journal

Nr. 20
Januar/Februar 2010



Ein Vollblutpolitiker zieht Bilanz - Rolf Böhmes
„Geschichten vom Amt“



Im Wandel der Zeit – vom
Tante_Emma-Laden zum
Futon-Fachgeschäft



Alles Gute ...



... für ein schön erfolgreiches und optimistisch wie gesundes 2010 wünschen wir unseren Kunden und den Lesern des Wiehre-Journals.

Seit Beginn ist es die Spezialität der hand-WERKSTATT Alben, Bücher und textile Schönheiten nach Kundenwunsch zu fertigen. Auch im neuen Jahr nehmen wir uns gern Zeit für eine gute und kreative Beratung. Fragen Sie nach, vieles ist möglich!

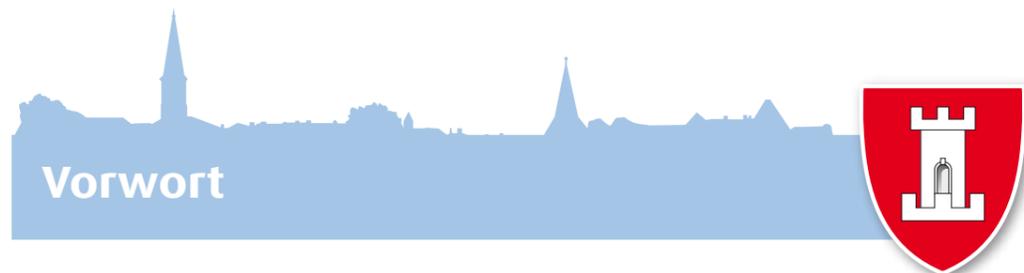
Vielleicht ist einer Ihrer guten Vorsätze für 2010 einmal selbst an Nadel und Faden zu gehen und einen eigenen Entwurf Wirklichkeit werden zu lassen. Unser Ansporn für Ihre guten Vorsätze: 10 % auf alle Stoffe und Bänder. Die gute Vorsätze-Aktion läuft bis zum Valentinstag den 14. Februar 2010.

10% auf alle Stoffe und Bänder!



handWERKSTATT

Talstraße 5
Freiburg-Wiehre
Di.-Fr., 10 bis 13 Uhr
und 15 bis 18.30 Uhr
Sa., 10 bis 13 Uhr



Vorwort

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn in der Wiehre,

Gemeinsam sind wir stark: Bürgervereine sammelten über 2000 Unterschriften zu Einwendungen gegen Ausbau der Rheintalstrecke im Planungsabschnitt 8.2 mit unzureichendem Lärmschutz

„Viele Menschen haben sofort unterschrieben, manche erst nach längerer Diskussion als wir sie auf die Lärmbelastungen der Neubaustrecke des 3. und 4. Gleises der Güterbahn auf der Freiburger Gemarkung angesprochen haben“, stellt Else Dimmig-Hein vom Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre fest. Sie und der 1. Vorsitzende des Bürgervereins Eugen Reinwald sammelten bei einer vom der Arbeitsgemeinschaft der Freiburger Bürgervereine (AFB) initiierten Aktion am Samstag, 21. November 2009 auf dem Wiehre-Markt über 200 Unterschriften für einen besseren Lärmschutz der Neubaustrecke 3. und 4. Gleis. Alle an der Aktion beteiligten Bürgervereine unserer Stadt meldeten große Zustimmung aus den Stadtteilen für einen besseren Schutz gegen massive Lärmbelastungen und haben mit ihren über 2000 gesammelten Unterschriften in den Freiburger Stadtteilen die Menschen darauf vorbereitet, was sie erwartet, wenn die bisherige Bahnplanung nach bisherigem Stand umgesetzt wird. Der 1. Vorsitzende des Bürgervereins Eugen Reinwald hat zusätzlich in einem Brief an Regierungspräsident Julian Würtenberger nochmals die Bedenken aus der Bürgerschaft gegen die vorgestellte Planung im Abschnitt 8.2 angemeldet. Der Freiburger Abschnitt 8.2 war der letzte von insgesamt 11 Einzelverfahren für die Rheintalbahn zwischen Offenburg und Basel.

Bis zum Ablauf der Frist am 3. Dezember 2009 sind beim Regierungspräsidium 52.000 Einwendungen aus Freiburg gegen den Ausbau der Rheintalbahn eingegangen. Insgesamt steigt die Zahl der Einwendungen von Offenburg bis Basel damit auf über 170.000.

„Das ist ein Superergebnis“, kommentierte auch Oberbürgermeister Dieter Salomon das Ergebnis. Es mache deutlich, wie groß die Ablehnung gegen das Projekt sei: „Der politische Druck wächst, die Bahn wird die Trasse so nicht bauen können.“

Dieses Ergebnis zeige wieder mal deutlich, wie wichtig die 17 Bürgervereine unserer Stadt und die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine (AFB) für Stadtverwaltung und Bürger sind. OB Salomon erinnerte an zentrale Kritikpunkte gegen die von der Bahn eingebrachten Ausbaupläne: Vor allem der Lärmschutz für die angrenzenden Stadtteile Hochdorf, Rieselfeld, Lehen, Landwasser, Tiengen und Munzingen ist unzureichend.

Deshalb fordert die Stadtverwaltung den Wegfall des Schienenbonus, der für Bahnstrecken um fünf Dezibel höhere Lärmemissionen als für Straßen zulässt.

Das Rathaus hat auf 270 Seiten die Kritikpunkte zusammengefasst, so sind die im Natur- und Landschaftsschutz gesetzlich vorgeschriebenen Schutzbestimmungen nicht hinreichend beachtet, und die Belastungen durch den Baustellenverkehr während der voraussichtlich fünfjährigen Bauzeit sind für die angrenzenden Ortschaften unzumutbar. OB Salomon dankte ausdrücklich den Freiburger Bürgern und den Bürgervereinen, die sich mit den besonders betroffenen Ortschaften solidaris



chistisch gezeigt haben. „Die Rheintalbahn geht die ganze Stadt etwas an. Deshalb war es wichtig, dass auch die ganze Stadt ihren Protest artikuliert hat.“

170.000 Einwendungen, davon über 52.000 allein aus Freiburg, sind einmalig in der Geschichte der Region. Eine solche Bewegung kann man auch in Berlin nicht einfach übergehen. Damit setzte Freiburg ein deutliches Zeichen des Protests gegen eine Planung, die Mensch und Natur unzumutbar belasten werde und keine Akzeptanz in der Bürgerschaft Freiburgs finde.

Auch der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre dankt allen Bürgern, die am 21. November 2009 uns auf dem Wiehremarkt ihre Unterschrift gegeben haben.

Eugen Reinwald 1. Vorsitzender
Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.v.

Wem gehört die Stadt?

In der Straßenbahn vom Hauptbahnhof Richtung Wiehre sitze ich einem jungen Mädchen gegenüber – mit kindlicher Neugier und Naivität fragt es seine Mutter: „Wer wohnt da?“ – und zeigt auf ein Haus – „und wer da?“ und zeigt auf das nächste.

„Und wem gehört das?“ Die Mutter versucht, dem Kind Rede und Antwort zu stehen, doch im weiteren Dialog und bei der Frage „und wem gehört die Stadt?“ fällt eine Antwort nicht nur der Mutter schwer.

Eine Frage, die sicher kaum in der Gänze beantwortet werden kann, aber zweifellos unterschiedliche oder auch neue Sichtweisen aufzeigen kann.

Wäre die Stadt bloß eine Ansammlung von Steinen, Beton und Baumaterialien, lägen die Dinge einfacher. Die Stadt gehörte dann zum größten Teil den Eigentümern dieser Kapitalgüter und als Bindeglied dieser privaten Flächen müssten wir nur die Ordnung des öffentlichen Raums diskutieren. Im Allgemeinen fallen hierunter öffentliche Verkehrsflächen, Park- und Platzanlagen. **Doch die Ordnung des privaten Eigentums und des öffentlichen Raums machen noch keine Stadt aus. Das Phänomen der Stadt ist komplexer.**

Nicht nur die Eigentümer von Gebäuden und Flächen und die Ordnung des öffentlichen Raums bestimmen den Ort, sondern auch die Nutzer investieren in ihre Stadt. Erst die Menschen – Bewohner wie auch Besucher – rechtfertigen aus einer Ansammlung von Gebäuden und Flächen den Begriff Stadt – durch sie entsteht ein Ort sozialer Interaktion, ein von unterschiedlichen sozialen Netzwerken durchzogener Raum. Sie knüpfen Kontakte und Freundschaften, arbeiten in der Stadt, treten Vereinen und Initiativen bei und bauen eine enge Beziehung zu ihrem Stadtteil, seiner Infrastruktur und anderen Bewohnern auf. Sie „investieren“ in die Stadt und machen aus ihr ein soziales Gefüge.

Erst dieses Engagement machen aus einer Fläche ein wesentlich lukrativeres städtisches Grundstück. Mit den Menschen entsteht ein Ablauf aus kulturellem, sozialem, wirtschaftlichem, städtebaulichem ökologischem und demokratischem Wandel. Die Stadt verändert sich auf verschiedenen Ebenen. Manche Ebenen sind sehr direkt wahrnehmbar, manches ist aber auch nur indirekt zu spüren.

Im Organismus Stadt ist somit Zweierlei zu beobachten: Das Bekannte, das man durch stabile Beziehungen und Netzwerke festigt, und der Wandel/das Fremde, mit dem man sich ständig auseinander zu setzen hat.

Diese komplexen Beziehungen, die Vielfalt und die Netzwerke machen aus dem Ort eine Stadt – oder einen Stadtteil –, sie gehören jedoch niemandem und das Einkommen und das Wachstum, das sie schaffen, werden nicht gesondert erfasst. Diese Einflüsse für das Wohlergehen der Stadt werden leicht übersehen oder unterschätzt. **Gerade der Stadtteil Wiehre mit seiner baulichen Dichte**, seiner Beliebtheit und seinen Menschen stellt einen städtischen Organismus dar, dessen Vielfalt durch den geplanten Stadtteilentwicklungsplan in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit erfährt.

Der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre versteht sich als Teil des „Netzwerkes Stadt“ und stellt sich der Herausforderung, den Stadtteil Wiehre mit all seinen Komponenten zu begreifen und weiter zu entwickeln.

Neben den vielen kulturellen Veranstaltungen, dem sozialen Engagement und als Anlaufstelle für ratsuchende BürgerInnen der Wiehre hat der Bürgerverein auch stets den intensiven Dialog mit der Stadtverwaltung gesucht, um eine möglichst ganzheitliche Betrachtung der städtischen Strukturen und Stadtentwicklung zu fördern.

Die Hoffnung, dass private Investoren z. B. Bauträger, bei ihren einzelnen Bauvorhaben in der Wiehre auf diese vielen Komponenten zum Thema Stadt Rücksicht nehmen, ist verständlicherweise sehr gering. Hier zählen meist nur marktwirtschaftliche Gesichtspunkte wie z.B. die maximale Ausnutzung von Grundstücken, um den wirtschaftlichen Ertrag zu steigern.

Erfüllt die Stadtverwaltung noch ihre Aufgaben?



Spendenkonto 231 027 9
Sparkasse Freiburg/Nördl. Breisgau • BLZ 680 501 01

Wendepunkt e.V. • Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen
Tel. 0761 7071191 • www.wendepunkt-freiburg.de



Inhalt

Vorwort	3	Vom Tante-Emma-Laden zum Futon-Fachgeschäft	10
Wem gehört die Stadt?	4	Ein Vollblutpolitiker zieht Bilanz - Rolf Böhme	11
Sanierung der Loretoschule	6	Impressum	12
Die Goethestraße wird zum Biotop	6	Beitrittserklärung Förderverein Loretobad	12
Rheinkieselbelag in der Günterstalstraße	6	Die Nummer 20	13
Beitrittserklärung Bürgerverein	7	Klassikfest Kaiserstuhl - Alternativprogramm Fasnacht	13
Die Ehrennadel für Klaus Winkler	8	Termine	14
Der letzte und der erste Zug	9	Die Höllentalbahn im Wandel der Zeiten	15



Foto: www.foto-usw.de

Dass jedoch in der Vergangenheit auch die Stadtverwaltung als Ordnungsinstanz den Blick für den empfindlichen Organismus der Stadt verliert und sich ebenfalls nur noch an den Gesetzen der Ökonomie orientiert, ist teilweise erschreckend und stellt an den Bürger(-verein) neue Anforderungen.

Beispiele hierfür gibt es viele:

- Die Bepflanzung und Grünraumbewirtschaftung durch die Anlieger von öffentlichen Brachflächen oder Wegrändern, die von der Stadt wegen des angeblich erhöhten Pflegeaufwandes missbilligt wird;
- die Sicherheit von Spielplätzen und der Kinder, weil ein notwendiges Tor zum Schutz vor der angrenzenden Strasse von der Stadt nicht bezahlt wird, oder
- die Verwertung städtischer Grundstücke mit maximaler Bebauungsdichte bzw. die Bebauung wichtiger Naherholungsgebiete;
- selbst grundlegende Aufgaben der Stadtverwaltung – wie z.B. das Erstellen von Bebauungsplänen – scheitern unverständlich, obwohl – sofern die Stadtverwaltung nicht eigene Kapazitäten dafür zur Verfügung hat – diese auch an Dritte in Auftrag gegeben werden könnten.

Das Wohl der Allgemeinheit als Ordnungsgrundsatz zur Regelung des öffentlichen Raums ist oft nicht mehr erkennbar, „Verwaltung“ und „Bürger“ scheinen sich mehr und mehr von einander zu entfernen. Das mangelnde Selbstverständnis der Verwaltung als Dienstleister des Gemeinwohls und die Menschen, die sich darüber beschweren, werden den Bürgerverein auch weiterhin beschäftigen.

Wenn wir das Phänomen Stadt begreifen wollen, müssen wir das Wissen über die Bedeutung der Vielfalt und der sozialen Netzwerke in unserem Stadtteil und die damit verbundenen Prozesse besser verstehen lernen.

Eine Hilfe dazu gibt uns das kleine Mädchen aus der Straßenbahn – indem es fragt, „wem gehört die Stadt?“ und damit unser Augenmerk auf den Einfluss sozialer Netzwerke und auf die Vielfalt menschlichen Verhaltens lenkt.

Eine Stadtteilentwicklung kann nicht durch den Markt allein gewährleistet werden, sie darf sich nicht als rein wirtschaftliches und technisches Gefüge verstehen, sie braucht auch weiterhin Moderation und Intervention – und sie braucht auch weiterhin einen starken Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre.

Christian Kehl



Sparkassen-Finanzgruppe

Wieviel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Informationen unter: www.sparkasse-aktion.de/energiesparen




Von Ausbauen über Energiesparen bis zum Einsatz staatlicher Fördermittel: Was immer Sie beschäftigt – wir stehen Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite und sorgen für genügend Spielraum bei der Erfüllung Ihrer Wohnwünsche. Mit „Energie clever nutzen“ – einer gemeinsamen Aktion des Umweltministeriums und der Sparkassen – prämiieren wir energetische Modernisierungsmaßnahmen von Wohnimmobilien. Machen Sie mit. www.sparkasse-freiburg.de

Sanierung der Lorettochule beendet

Foto: Klaus Winkler



Was wir kaum noch zu hoffen wagten (WJ 18, S. 8), ist im Herbst eingetreten: die Sanierung der Lorettochule ist abgeschlossen. Und nicht nur das: nach der anfänglichen Weigerung der Stadt, den Vorbau Richtung Lorettostraße auch zu streichen, ist dies nun bis auf die östliche Seite geschehen, und der in die Jahre gekommene Baukomplex sieht hellblau und hellocker einfach gut aus.

Der Spiel- und Sportbereich auf und neben dem Schulhof wurde weiter aufgemöbelt dank der engagierten Eltern. Selbst die von Nachbarn, darunter auch dem Autor, skeptisch betrachtete Torwand erweist sich nicht als besonders ruhestörend. Das Ganze bietet also beste Voraussetzungen für die umfassende Betreuung auch nach dem offiziellen Unterricht. Klaus Winkler

Die Goethestraße wird zum Biotop

Am Gehwegrand endet die Verantwortung der Anlieger für die Sauberkeit der Straße; ab Rinnstein ist die Stadt Freiburg für die Straßenreinigung zuständig.

Zuständig: ja! Aber macht sie etwas? Auf jeden Fall zu wenig. Nehmen wir die Goethestraße:

Vielleicht ist in diesem Jahr besonders viel Laub von den Bäumen gefallen – obwohl: die Zahl der Bäume scheint in der Goethestraße nicht zugenommen zu haben. Jedenfalls lässt sich am Ende des Jahres konstatieren: Bis auf den einen oder anderen Gehweg – ja, die schon einmal angesprochene Anwaltskanzlei ist wieder dabei – sind die Gehwege sauber, das vermodernde Laub entweder auf den Baumscheiben oder anderweitig untergebracht.

Aber was sehen wir auf der Fahrbahn: Biotop entstehen! Hier ist seit Monaten nicht mehr gesäubert worden, weit über einen Meter liegen zunehmend plattgefahrene und vermodernde Laubhaufen auf der Fahrbahn. Die Straßenreinigung findet nicht mehr statt, sie ist wohl weitgehend in die Innenstadt verlagert worden, da müssen die Anlieger ja auch dafür zahlen.

Klaus Winkler



Fotos: Klaus Winkler

Rheinkieselbelag östliche Günterstalstraße fertig

Pünktlich zum Jahresende ist der Rheinkieselbelag in der Günterstalstraße zwischen Zasiusstraße und Urachstraße fertiggestellt worden (WJ 17, S. 11).

Erinnern wir uns: In fast schon grauer Vorzeit wurde der Gehweg in diesem Bereich aufgebuddelt und mehr schlecht als recht mit Asphalt verschlossen, daneben befanden sich die Reste des früher in der Wiehre weitgehend auf den Gehwegen aufgetragenen Rheinkieselbelages. Über Jahre hinweg drängte der Bürgerverein darauf,



Foto: Klaus Winkler

den Gehweg wiederherzustellen, zumal Badenova bzw. deren Rechtsvorgängerin die Reparaturkosten schon längst in die Stadtkasse entrichtet hatte. Um den Rheinkieselbelag nicht durch

die schon lange geplanten Bauarbeiten an der Günterstalstraße zu gefährden, wurde die Wiederherstellung des Belages für die Zeit nach den Straßenbauarbeiten zugesagt (WJ 13, S. 5).

Das Ergebnis kann sich sehen lassen, zum Feiern des Ereignisses gab's bislang gar keine Gelegenheit. Wir danken Mathias Stöhr und Mitarbeiterin und Mitarbeitern vom Garten- und Tiefbauamt.

Klaus Winkler

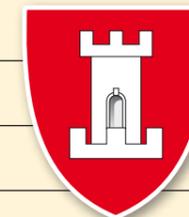
0761-610 52 03 | Konradstraße | Freiburg

TRESCHER+BOLLINGER
Zimmerei und Bauschreinerei

ALTBAUSANIERUNG | INNENAUSBAU
DACHFLÄCHENFENSTER
DACHDECKERARBEITEN
CARPORTS | REPARATUREN

Meisterbetrieb

Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. · Goethestraße 46 · 79100 Freiburg
1. Vorsitzender: Eugen Reinwald · Tel. 0761-70 73 468 · Fax: 0761-79 63 41



Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein

Ich will / wir wollen Mitglied(er) des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)

Name:

Der Jahresbeitrag beträgt 12.– € je Einzelmitglied
18.– € je Paar
25.– € je Firma etc.

Vorname:

Geb. am:

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den satzungsmäßigen Jahresbeitrag, der am 31.03. eines jeden Jahres fällig ist, von meinem / unserem Konto abbucht.*

Beruf:

Anschrift:

Konto-Nr.

Telefon:

Bank und BLZ

Telefax:

Ort, Datum und Unterschrift

E-Mail:

* ggf. bitte diesen Absatz streichen!

E. Stather

Sanitär- und Heizungstechnik

D-79100 Freiburg
Günterstalstr. 24
Fon 0761/79 09 29-0
Fax 0761/79 09 29-50
info@e-stather.de

- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Solaranlagen
- Leckortung
- Baublechnerei
- Badideen
- Service

www.e-stather.de

Träumen Sie nicht nur von Ihrem Traumhaus!

Ob Neubau oder Umbau...

...wir bieten Ihnen alle Leistungen aus einer Hand!

moser

beraten · planen · bauen

MOSER GmbH & Co KG Bauservice 79249 Merzhausen/FR · Tel. 0761 / 45 80-103 · www.moser-bau.de

Die Ehrennadel für Klaus Winkler

Foto: Klaus Winkler



Klaus Winkler erhält am 14.12.09 mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg eine weitere Auszeichnung für seinen ehrenamtlichen Einsatz.

Am 14. Dezember 2009 erhielt der langjährige Vorsitzende des Bürgervereins

Mittel- und Unterwiehre, Klaus Winkler, die Landesehrennadel für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz aus der Hand vom Ersten Bürgermeister Otto Neideck.

Im Jahre 1985 stand der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – der seit seiner Gründung im Jahre 1875 ältester Bürgerverein unserer Stadt ist – mit seinen weniger als 30 Mitgliedern nahezu vor dem Aus. Auf der Jahreshauptversammlung im November 1985 trat der gesamte alte Vorstand zurück.

Alle waren überrascht und erstaunt, dass sich eine neue Mannschaft der Herausforderung eines Neustarts, mit Klaus Winkler als 1. Vorsitzenden, zur Wahl stellte. Diese Funktion als 1. Vorsitzender des Bürgervereins übte Klaus Winkler bis zum 29. Januar 2009 aus – also über 23 Jahre.

Unter seiner Regie wurde die Wiehre der erste Stadtteil, in dem Anwohner- Parkberechtigungen eingeführt wurden, die dann in den letzten 15 Jahren auch in anderen Stadtteilen ständig weiter ausgebaut wurden.

Die bauliche Weiterentwicklung der Wiehre, eine maßvolle Nachverdichtung, Erhaltung des historischen Stadtbildes unseres Stadtteils und die beratende Mitwirkung bei Bauvorhaben waren parallel ein oberstes Anliegen unter seinem Vorsitz.

Mit dem Abzug der Franzosen und der Übernahme der Staatlichen Liegenschaften durch die Stadt Freiburg entstanden Integrationsprobleme, bedingt durch die Belegung der Wohnungen durch die Stadt Freiburg.

Klaus Winkler hat sich maßgeblich für eine familiengerechte Umnutzung der leer stehenden Wohnungen eingesetzt und zusammen mit den betroffenen Kirchengemeinden und der

Stadt den Weg zur Gründung der Bewohnerinitiative „Westliche Merzhauser Straße“ bereitet.

Ein weiteres großes Thema war die Rettung des Lorettobades, das nach Ablauf der Genehmigungen 1995 hätte geschlossen werden sollen. Die Begehrlichkeiten für den Verkauf des städtischen Grundstücks des gesamten Lorettobadareals waren sehr groß. Dank der Vorlage eines Alternativkonzept mit verträglichen Kosten und einem Grundstücksteilverkauf der südlich gelegenen Vorwärme-Becken, erarbeitet von Eugen Reinwald, konnten OB Dr. Böhme und die Gemeinderäte dann doch noch überzeugt werden, dass das unter Denkmalschutz stehende Bad, das – 1841 errichtet – eines der ältesten Freibäder Deutschlands mit einzigartigem Damenbad ist, erhalten werden konnte. Um zusätzlichen Druck auf die Verwaltung ausüben zu können, hat er 1993 vorsichtshalber neben dem Bürgerverein einen eigenständigen Verein gegründet, den Förderverein für das Lorettobad „Freunde des Lorettobades“. Klaus Winkler erhielt dafür bereits am 11.12.2008 eine Ehrung für vorbildliches „Bürgerschaftliches Engagement“.

Als sich 2006 abzeichnete, dass die freiwillige Feuerwehr der Wiehre wegen Raum- und Gesetzesproblemen aus dem seit Jahren genutzten Depot am Annaplatz weichen musste, hat sich der Vorstand des Vereins unter Winklers Leitung massiv dafür eingesetzt, dass die Freiwilligen Feuerwehren Wiehre und Oberstadt zusammen ins alte VAG Gebäude verlegt werden. Mit Einweihung des neuen Depots in der Urachstraße am 20.12.2008 steht der freiwilligen Feuerwehr jetzt ein zentraler und größerer Einsatzstandort zum Wohle der Bürgerschaft unserer Stadt zur Verfügung.

Obwohl der Vorstand des Bürgervereins anhand der Protokolle der Vorstandssitzungen der letzten Jahre die vorgenannten Punkte um ein Vielfaches ergänzen könnte, wollen wir abschließend für den unermüdlichen Einsatz von Klaus Winkler bei den Feierlichkeiten zur 1000 Jahr Feier im Stadtteil Wiehre danken. Über 20 gut besuchte und von den Bürgern beachtete Veranstaltungen, Feiern, Vorträge und die Veröffentlichung

von 2 Publikationen rundeten die Arbeit seiner über 23-jährigen Vorstandsarbeit ab.

Der Vorstand, auf dessen Vorschlag Klaus Winkler für sein ehrenamtliches Engagement bereits am 29. Januar 2009 von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden unseres Bürgervereins ernannt wurde, freut sich mit Klaus Winkler über die Verleihung der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

Eugen Reinwald

Der letzte und der erste Zug



„Der letzte und der erste Zug“ – unter diesem Titel wurde am 6. Dezember 2009 eine Ausstellung im Bahnhof Freiburg-Wiehre eröffnet, die sicherlich nicht nur für Eisenbahnfreunde von Interesse ist. Anlass ist das 75jährige Bestehen des „neuen“ Wiehrebahnhofs und die damit verbundene Verlegung der Eisenbahntrasse im Freiburger Stadtgebiet. Denn bis 1934 fuhr die Züge der Höllentalbahn noch mitten durch das Wohngebiet der Wiehre und hielten am „alten“ Wiehrebahnhof in der Urachstraße

Zur Ausstellungseröffnung am 6. Dezember 2009 konnten Rainer Mülbart als Hausherr und Eugen Reinwald als Vorsitzender der Bürgervereins über 100 Besucher begrüßen, darunter zahlreiche Stadträte und den Bundestagsabgeordneten Gernot Erler.

Andreas Waetzel erinnerte mit Zitaten aus einem Zeitungsartikel der „Freiburger Zeitung“ vom 8. November 1934 über die letzte Fahrt auf der alten Trasse durch die Wiehre.

Peter Kalchthaler vom Museum für Stadtgeschichte wies in seinem Vortrag darauf hin, dass der neue Wiehrebahnhof architektonisch als ein „Kind seiner Zeit“ in neuer Sachlichkeit der 30-iger Jahre gebaut wurde und heute ein Kulturdenkmal sei. Die Ausstellung zeigt bis Ende Januar 2010 zahlreiche Fotodokumente aus über hundert Jahren Eisenbahngeschichte in der Wiehre und im Höllental. Von besonderem Reiz sind sicherlich die Bilder von mit Dampfloks bespannten Zügen an den zahlreichen Bahnübergängen in der Unterwiehre.

Die Eisenbahnfreunde Breisgau und der EK-Verlag steuerten Lokomotivmodelle und Fahrpläne aus der Zeit vor 75 Jahren bei. Außerdem ist ein originalgetreues Modell des alten Wiehrebahnhofs zu sehen.

Daneben wird auf die Baugeschichte der neuen Trasse durch Loretto- und Sternwaldtunnel sowie des heutigen Bahnhofs eingegangen. Gezeigt werden auch Fotos aus der Zeit, als der (mittlerweile eingestellte) Güterverkehr dort noch große Bedeutung hatte. Viele Freiburger dürften sich gut daran erinnern, wie beispielsweise Zirkus-Züge mit Elefanten am Wiehrebahnhof entladen wurden.

Konzipiert haben die Ausstellung Rainer Mülbart von der Gaststätte Wiehre Bahnhof, Eugen Reinwald, Vorsitzender des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre, Ulrich Heilgeist vom DB-Fahrkartenverkauf und der Journalist Andreas Waetzel. Zur Ausstellung „Der letzte und der erste Zug“ erscheint eine kleine Broschüre mit Fotos und zeitgenössischen Berichten; sie ist am Fahrkartenschalter des neuen Wiehrebahnhofs erhältlich. Vor der feierlichen Ausstellungseröffnung hatten am Nachmittag bereits fast 100 Interessierte an einem einstündigen Spaziergang mit Joachim Scheck von VISTAtour entlang der ehemaligen Bahntrasse teilgenommen.

Hier ein Bild vor dem ehemaligen Bahnwärterhäuschen an Ecke von Adalbert-Stifter- und Fürstenbergstraße.

Eugen Reinwald



Fotos: Eugen Reinwald

Ihnen machen wir schöne Augen!

Sehen und gesehen werden mit
Brillen und Kontaktlinsen von

Augenoptik Hartmann

Schusterstraße 30-32 · 79098 Freiburg
Telefon 0761-3 04 03 · www.aha-optik.de

Ihringen am Kaiserstuhl | 11. - 17. Februar 2010

Klassikfest Kaiserstuhl

Internationale Kammermusiktage

„Märchenbilder, Liebe, Wahn - Ganz im Sinne der Romantik!“

7 Konzerte mit Künstlern aus der ganzen Welt Tiefgang des Genießens (Wein- und Musikmatinee) im größten Holzfasskeller Deutschlands. Late Night Classic Jam sowie jede Menge Genuss!

Programm und Kartenvorverkauf:

Tourist Informationen: Ihringen/Breisach/ Bad Krozingen (Kurgelbiet), Staufen
Sowie bei allen Geschäftsstellen der Badischen Zeitung

www.klassikfest-kaiserstuhl.de • Informationstelefon: (07668) 93 43

Vom Tante-Emma-Laden zum Futon-Fachgeschäft



Lorettostraße 35 im Wandel der Zeit – vom Tante Emma-Laden zum Futon-Fachgeschäft

(Erinnerungen unseres BV-Mitglieds Wolfgang Leutenecker an seine Großeltern)

Auch der längsten Ewigkeit schlägt einmal die letzte Stunde, da macht unser Stadtteil Wiehre keine Ausnahme. Diese letzte Stunde kam für den Lebensmittelladen Leutenecker in der Lorettostraße 35 im Jahr 1976, kurz nachdem sogar die Badische Zeitung in einem Artikel auf ihn aufmerksam gemacht hatte. War doch die Ära der Tante-Emma-Läden eigentlich damals schon zu Ende gegangen – nur in der Lorettostraße 35 hatte sich so ein Fossil aus der „guten alten Zeit“ hartnäckig dem in Richtung Supermärkte mit Selbstbedienung gehenden Fortschritt verweigert, bis mit dem Tod der Inhaberin auch dieses Kapitel der Wiehre endete.

Doch der Reihe nach: Während der Amtszeit von Oberbürgermeister Otto Winterer zwischen 1888 bis 1913 hatte sich Freiburg insgesamt und besonders die Wiehre stürmisch entwick-

kelt. Die rasant wachsende Bevölkerung benötigte für den täglichen Bedarf an Lebensmitteln, Haushaltswaren usw. die seinerzeit üblichen Läden und Handwerksbetriebe in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Julius Leutenecker, der um die vorletzte Jahrhundertwende aus dem Umland in die Stadt gezogen war, eröffnete in der unteren Lorettostraße im Haus Nr. 48 ein Kolonialwarengeschäft, wie man es damals nannte. Noch heute ist dort diese Vergangenheit an der Türe und dem Treppenaufgang zur Straßenseite zu erkennen.

Der Laden war klein – doch als im Jahr 1905 von dem auch heute noch in der Wiehre ansässigen Bauunternehmen Hopp und Hofmann in der Lorettostraße 35 ein neues Haus errichtet wurde, bot sich die günstige Gelegenheit zum Umzug und zur Vergrößerung. Die Baufirma hatte damals übrigens ihren Sitz im Nachbarhaus Lorettostraße 33.

„Vollsortimenter“ würden wir heute einen Laden nennen, der alles Mögliche für den täglichen Bedarf bietet – vor allem natürlich Lebensmittel aller Art, aber auch Schmierseife und Bohnerwachs, Schuhcreme und Waschpulver usw. Das Bild von etwa 1930 vermittelt uns einen Eindruck davon.

Eine Besonderheit dieses Krämerladens war seine Lage in der unmittelbaren Nachbarschaft zu den Villen des Holbeinviertels und des Lorettobergs. Damals war Auslieferung an die Kundschaft noch üblich und das hieß für den Ladeninhaber oder dessen Angehörige sich mit Handwagen oder Korb auf dem Rücken über den Dienstboteneingang beim Personal der Villa zu melden. Der Haupteingang war selbstverständlich den Herr-

schaften und deren standesgemäßem Besuch vorbehalten – für uns heute undenkbar. Und dann die Arbeitszeiten: Von 7 Uhr bis 19 Uhr war das Geschäft geöffnet, auch samstags, Obst – und Gemüseinkauf zu Fuß morgens ab 6 Uhr auf dem Münstermarkt noch vor Ladenöffnung, Buchhaltung, Ladenreinigung usw. oft noch bis spät in die Nacht – eine gottseidank längst vergangene Zeit. Und kaum waren die vier Kinder der Familie gerade erwachsen oder zumindest aus dem Größten raus verstarb im Frühjahr 1940 mit noch nicht einmal 60 Jahren der Ladeninhaber Julius Leutenecker.

Ehefrau Frieda, die während des ersten Weltkriegs zunächst als Dienstmädchen zur Familie gestoßen war und als solche ein Mansardenzimmer im Haus bewohnt hatte, blieb nichts anders übrig als den Laden über Jahrzehnte alleine zu führen, auch wenn mit dem Aufkommen der Supermärkte in den 60er Jahren den Krämerläden alter Prägung eigentlich endgültig das Totenglöcklein läutete. 60 Jahre ihres Lebens, buchstäblich bis zu ihrem Tod im Alter von knapp 80 Jahren im Jahr 1976, stand sie, in

den letzten Jahren unterstützt von einer Tochter, tagaus – tag ein im Laden, ohne Urlaub, ohne je krank zu sein – heute für die meisten von uns kaum vorstellbar. Denn eine Rente, Altersrente oder Witwenrente, war ihr nicht vergönnt. Für's „Marken kleben“, wie man damals die freiwilligen Einzahlungen in die Rentenversicherung nannte, hatte es all die Jahre nie gereicht, wie bei so vielen kleinen Selbständigen. Mit Frieda Leutenecker ging die Zeit der Tante-Emma-Läden „um die Ecke“ in der Wiehre zu Ende.

Die noch völlig intakte Ladeneinrichtung, die über 70 Jahre fast unverändert geblieben war, verschwand leider – mit ihren emailbeschrifteten Schubladen, altertümlichen Regalen, Waagen mit Gewichten, klingelnder Registrierkasse – eine wahrlich aus heutiger Zeit im wahrsten Sinne museumsreife Einrichtung.

Heute befindet sich in der Lorettostraße 35 in den Räumlichkeiten des früheren Tante-Emma-Ladens der Fa. Leutenecker ein Geschäft für japanische Futons – so ändern sich die Zeiten.

Ein Vollblutpolitiker zieht Bilanz – Rolf Böhmes „Geschichten vom Amt“

Hätte Peter Handke nicht schon 1970 mit „Die Angst des Tormannes beim Elfmeter“ das Zeitalter langer barocker Buchtitel eingeleitet, in Freiburg wäre man sonst unweigerlich auf Rolf Böhme als den Entdecker langatmig erscheinender Buchtitel gestoßen: „Je mehr wir haben, desto mehr haben wir zu weinigen“ (1993), „Beeilt euch zu handeln, bevor es zu spät ist zu bereuen“ (1997) waren Bücher, die warnend in die Zukunft – auch der Kommunen – blickten – eine Zukunft, die inzwischen 2008 eingetreten ist.

In „Orte der Erinnerung – Wege der Versöhnung“ arbeitet Böhme sehr persönlich aus den Erfahrungen seiner zwanzigjährigen OB-Zeit in Freiburg die Verfolgung Freiburger Bürger jüdischen Glaubens in der Nazizeit, den latenten Antisemitismus bis ins letzte Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts, aber auch die Versuche einer Versöhnung auf. Ob der gelegentlich erhobene Vorwurf einer eher getriebenen denn agierenden Haltung berechtigt ist, erscheint dem Autor zweifelhaft.

Die soeben erschienen „Geschichten vom Amt“ sind ein Rückblick nicht nur auf Böhmes OB-Zeit, sondern auch auf seine Tätigkeit auf Bundesebene als Bundestagsabgeordneter und als parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium unter Hans Matthöfer. Meistens in lockerem Gesprächston berichtet Böhme aus Bonn, im Rückblick manchmal auch reserviert und distanziert: „Herbert Wehner hatte auch Humor“ – wer sich an Wehners Auftritte im Bundestag erinnert, wird vielleicht eher von Sarkasmus sprechen; aber wenige Zeilen weiter erschließt sich Böhmes Bewertung mit Wehners Ausspruch auf einer feucht-fröhlichen Feier „Ich mache keine Witze, ich habe Humor!“

Schlaglichtartig greift Böhme aus seiner OB-Zeit einige die Stadt bewegende Ereignisse heraus: Die Hausbesetzungen am Dreisameck und im Schwarzwaldhof, die äußerlich bürger-



Foto: Karl-Heinz Zurbonsen

Rolf Böhme, Geschichten vom Amt; Herder 2009, 14,95 €.

kriegsähnliche Zustände in Freiburg befürchten ließen, den nicht enden wollenden Kampf um die B 31, die bis heute ihrer Vollendung durch den Stadttunnel harret und die 1982 das Böhmesche OB-Wahlkampfthema war, und schließlich auch die Auseinandersetzung um den Bau des Konzerthauses, das schon lange auch von seinen erbitterten Gegnern besucht wird. Hier zeigt sich exemplarisch, was Böhme in seiner Amtszeit für Freiburg geleistet hat. Daß dies nicht immer ohne persönliche Verletzungen abging, der Bericht über „Besuche“ von B-31-Gegnern in seinem privaten Haus verdeutlicht dies. Der Autor dieser Zeilen erinnert sich an die Auseinandersetzungen um die Straßenbahnführung durch die Basler Straße: Das seit Jahrzehnten gute Verhältnis zu Böhme litt durch diese Auseinandersetzung nicht; „das habt ihr schon gut gemacht“ meinte er nach seiner Niederlage.

Wer etwas über die Mechanismen der Kommunal- und Regionalpolitik – und das mit badischem und teilweise original „böhmeschen“ Touch („ohne Speck und ohne Wi kann e Friburger Bobbele nit si“) – erfahren will, dem ist das Buch dringend zur Lektüre empfohlen. Klaus Winkler

KUNERT IMMOBILIEN
SEIT 1980

Wohnungen und Häuser
in der Wiehre
zu kaufen und mieten gesucht.



Sommerberg 13 · 79256 Buchenbach · Tel. 07661-4913 · 0171-177 6166

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei zeitgemäßem Wohnen
- mit stilsicherer Sanierung und moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern

Ratgeber für Immobilienbesitzer

Wie Sie bei der Baumodernisierung Fehler vermeiden

www.hopp-hofmann.de

Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0

www.modernisieren-in-freiburg.de

Impressum

Herausgeber **Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.**
Goethestraße 46 · 79100 Freiburg
1. Vorsitzender: Eugen Reinwald
Telefon 0761-70 73 468
Fax: 0761-79 63 41
info@buergerverein-wiehre.de,
www.buergerverein-wiehre.de

Redaktion: **Klaus Winkler**

Konzeption, Gestaltung und Anzeigenannahme
USW · Uwe Stohrer Werbung
Gewerbestraße 97
79194 Gundelfingen
Tel.: 0761-7 22 51 · Fax: 7 22 36
info@usw-freiburg.de

Druck: **Simon Druck GmbH & Co**
Riegeler Str. 4b · 79111 Freiburg
Tel.: 0761-400 59-0

Anzeigen- und Redaktionschluss der nächsten Ausgabe ist am 26.02.2010; Anzeigenpreise Preisliste 02

CHIFFRE-Zuschriften bitte an usw.,
Gewestr. 97, 79194 Gundelfingen
www.usw-freiburg.de
www.foto-usw.de

Beitrittserklärung zum Förderverein des Lorettoabades – Freunde des Lorettoabades

Lorettostraße 43 · 79100 Freiburg



Ich will / wir wollen Mitglied(er) des Vereins „Freunde des Lorettoabades“ werden! (Bitte ankreuzen)

Name:

Vorname:

Geb. am:

Beruf:

Anschrift:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Den Jahresbeitrag (zur Zeit 12.– € je Einzelmitglied
18.– € je Paar
25.– € je Firma etc.)

werde(n) ich / wir auf das Konto des Fördervereins bei der Volksbank Freiburg (BLZ 680 900 00) Nr. 12289707 überweisen.

Ich bin / wir sind damit einverstanden, dass der Förderverein den satzungsmäßigen Jahresbeitrag, der am 31.03. eines jeden Jahres fällig ist, von meinem / unserem Konto abbucht.*

Konto-Nr.

Bank und BLZ

Ort, Datum und Unterschrift

* ggf. bitte diesen Absatz streichen!

Die Nummer 20

Etwas skeptisch haben wir ja Ende 2006 unser Kind betrachtet, und die Diskussion im Vorstand des Bürgervereins war zuvor durchaus kontrovers, ob man eine eigene Stadtteilzeitung herausgeben solle: Nun liegt die Nummer 20 vor, und das Wiehre-Journal ist „angekommen“. Angekommen war die Stadtteilzeitung in der Tat sehr bald: Die Leserreaktionen, die sich nicht nur in gelegentlichen Leserbriefen und Anfragen, sondern gerade auch in persönlichen Ansprachen äußerten, waren durchweg positiv, sehen wir davon ab, dass der Bericht über das „Schweizer Chalet“, Lorettostraße 53 in Nr. 1 zu einem anonymen Brandaufruf führte. Gerade die historischen Artikel von Johannes Korthaus zeigten lebhaft Resonanz: „Da wohne ich seit meiner Geburt in der Wiehre, aber das habe ich bisher nicht gewusst!“

Ach ja, Anfang 2007 mussten wir tatsächlich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen, um einer üblen Verleumdung erfolgreich entgegen zu treten: Die Verleumdung war insoweit erfolgreich, als der damit in Verbindung gebrachte Anzeigen-



kunde seine Werbung im Wiehre-Journal zurückgezogen hat. Schnee von gestern, zumal die Lebenswerte Wiehre inzwischen nicht mehr lebt, BZ vom 22.12.2009.

Natürlich ist es schwer, im Zweimonatsrhythmus, den wir beizubehalten gedenken, über Dinge aus dem Stadtteil zu berichten, wenn die Badische Zeitung tagtäglich eine Stadtteilseite enthält. Dennoch scheint es uns doch zu gelingen, Themen aufzugreifen, die für die BZ nicht interessant genug sind.

Die Veränderungen im Stadtteil zeigen sich immer wieder in einer lebhaften Bautätigkeit, die selten zu einer Verbesserung des Stadtteilbildes führt. Da die Stadt uns seit fast sieben Jahren keine Informationen über Bauvorhaben mehr liefert, sind wir auf Ihre Informationen angewiesen, um im einen oder anderen Fall gegensteuern zu können. Das Wiehre-Journal wird erst durch sein Layout lebendig; Uwe Stohrer, der die Stadtteilzeitung von Anbeginn konzipiert hat, sei hierfür ausdrücklich gedankt. Klaus Winkler

3. Klassikfest Kaiserstuhl: 11. bis 17. Februar

Fotos: Klassikfest



ten Fastnachtstreiben dar. Gäste aus Nah und Fern können dieses Musikerlebnis in aller Ruhe abseits vom Trubel drum herum erleben.

Das gewohnt abwechslungsreiche Festival-Programm heißt diesmal „Märchenbilder, Liebe, Wahn“.

Einen Schwerpunkt bildet dabei das kammermusikalische Schaffen von Robert Schumann, dessen 200. Geburtstag 2010 überall gefeiert wird. Aber es gibt noch mehr Jubilare in diesem Jahr, wie Frédéric Chopin und Samuel Barber. Auch ihre Werke werden im Programm vorgestellt – neben weiteren Leckerbissen aus der Feder von Haydn, Mozart, Brahms und Schubert. Auch der Rest des Programms wird von herausragenden Künstlern und Virtuosen aus aller Welt vorgetragen. Näheres erfahren Sie unter

www.klassikfest-kaiserstuhl.de oder unter Tel.: 07668-9343

Noch sehr jung, aber bereits fest im Kulturleben der Region etabliert, ist das Klassikfest Kaiserstuhl. Mit sieben Konzerten, zweimal „Schnupper-Klassik“ am Nachmittag, dem „Tiefgang des Genießens“, dem Late Night Classic Jam sowie jeder Menge Genuss stellt es ein echtes Alternativprogramm zum bun-

st

Anstriche
Lackierungen
Wandputze
Tapezierungen
Wärmedämmung

**fritz
sessler
maler**

Inh. Rolf Sessler

Schlossweg 1a
79249 Merzhausen

Tel. 07 61/40 39 49
Fax 07 61/40 21 86

Termine

Datum	Ort/ Wo	Veranstaltung
So., 10.01., 10 h	Maria-Hilf-Saal	Neujahrs-Empfang mit BV Oberwiehre-Waldsee
So., 17.01., 15.45 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Schwarzwälder Volksgeschichten
Di., 19.01., 14 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	„Gesundheit im Alter“, ... mehr als das Fehlen von Krankheit – Vortrag
Do., 21.11., 20 h	Alter Wiehrebahnhof	HörBAR Moment, das wird sie interessieren - Deutscher Hörspielpreis der ARD 2009
Do., 28.01., 20 h	Alter Wiehrebahnhof	Literarisches Werkstattgespräch
Di., 09.02., 14.00 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Handyworkshop - der richtige umgang mit dem Handy
Do., 11.02., 18.30 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	„Ich kann keine Ordnung halten“ - Vortrag
Do., 11.-17.02.2010	Kammermusiktage in Ihringen	Klassikfest Kaiserstuhl - Alternative zur Fasnacht für Musikliebhaber, Konzerte an verschiedensten Schauplätzen wie Weinkellern usw.
Fr., 12.02., 15.00 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Fasnachtsfeier „Einmal um die ganze Welt“ (mit St. Marienhaus)
Fr., 12.02., 20.00 h	Haus der Jugend	Rocknights - mit Nachwuchsbands aus Freiburg und Umgebung
So., 21.02., 15.45 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	„Freiburg und seine Stadtteile“ - Vortrag
Montags, 9.30 und 11 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Gedächtnisspiele und Wahrnehmungsübungen
Mi., 10 h/Do., 9.30 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Gedächtnistraining
Mittwochs, 14 h	Heinrich-Hansjakob-Haus	Spielenachmittag (Brettspiele, Rommé, Skat, Canasta)
Mittwochs, ab 19.30 h	Neuer Wiehrebahnhof	„Bilder-Ausschank“, offener Stammtisch
Mittwochs, 19.45-22.00 h	Christusgemeinde	Kantorei
Donnerstags 9-10.30 h	Christuskirche, Gemeindesaal	Krabbelgruppe (Kinder ab ca. 1 Jahr)
Donnerstags 10.30 h	Christuskirche, Gemeindesaal	Krabbelgruppe (Kinder geb. ab Mai 2008)
Freitags	Faulerbad	Warmbadetag; Schwimmerbecken 29°C, Nichtschwimmerbecken 32°C
Freitags, 8-11 h	Faulerbad	Schwimmen für Senioren
Freitags, 8-11 h	Faulerbad	Schwimmen für werdende Mütter
Montags, ab 18 h	Christusgemeinde, ABC-Räume	ABC für Junge Erwachsene (ab 17 Jahren)
Mittwochs, 14.30-15.45 h	Christusgemeinde, Jugendraum	Eltern-Kind-Gruppe
Mittwochs, 19.30-20.30 h	Bewohnerraum, Langemarckstr. 97	Frauengymnastikgruppe
Donnerstags, 15-15.45 h	Christusgemeinde	Christusmäuse (Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren)
Donnerstags, 16-16.45 h	Christusgemeinde	Kinderkantorei (Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren)
Donnerstags, 16-17.30 h	Zentrum Oberwiehre	Vorlese- und Bastelstunde für Kinder
Donnerstags, 17-17.45 h	Christusgemeinde	Jugendchor (Jugendliche ab 10 Jahren)
Donnerstags, 17.30-20.30 h	Christusgemeinde, ABC-Büro (2.OG)	Integrative Band: Galgenhumor
Donnerstags, 18-20 h	Christusgemeinde, ABC-Räume	ABC-Zeitung: Der Schlaumeier; Redaktionssitzung
Donnerstags, 18-21 h	Gemeindesaal Christusgemeinde	Integrative Theatergruppe: Die Schattenspringer
Freitags, 18 h	Sternwald, Freiburg Wiehre	Lachen + Walking, Gratis. Bitte anmelden unter 0761-7059820

Neuer Anstrich?

Mehr Wohnqualität mit frischen Farben

- Verbesserung des Wohnklimas
- positive Stimmung
- ökologische Materialien
- natürlicher leben
- optische Vergrößerung durch Farbgestaltung



Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0

www.modernisieren-in-freiburg.de

beratung marketing
illustration fotografie
gestaltung lektorat
werbetechnik redaktion
konzeption werbetext
druck Produktion
neue medien

werbung USW
info@usw-freiburg.de
www.werbung-usw.de

Immobilienverkäufer wollen möglichst ...

- ... einen hohen Preis erzielen
- ... schnell verkaufen
- ... wenige Besichtigungstermine



Erster zertifizierter Makler in Freiburg

Vereinbaren Sie noch heute einen Beratungstermin mit Dirk Schemmer

dirk schemmer IMMOBILIEN

Dirk Schemmer bietet Verkäufern:

- Individuelle Marketingkonzepte, gute Beratung
- Schnellstmöglichen Verkauf durch neue Ideen
- Höchstmögliche Preise durch hochwertige Präsentation

0761-556 46 60
www.dirk-schemmer.de

Die Höllentalbahn im Wandel der Zeiten

Das 75-jährige Jubiläum der Neutrassierung der Höllentalbahn in der Wiehre feierte der Bürgerverein kürzlich mit einer noch bis Ende Januar zu besichtigenden Ausstellung im neuen Wiehrebahnhof; zu diesem Anlass gab er ein kleines sorgfältig von Andreas Waetzel bearbeitetes Hefchen „Der letzte und der erste Zug“ heraus.

Kurz zuvor ist im Freiburger Eisenbahn-Kurier-Verlag von Jörg Sauter „Die Eisenbahn im Höllental – von Freiburg in den Hochschwarzwald“ erschienen – ein liebenswerter Bildband, in dem eine Fülle von Bildern das Herz nicht nur des Hobby-Eisenbahners, sondern jeden Schwarzwaldliebhabers höher schlagen lässt. Was man von der Eisenbahn oder von der Straße häufig genug gar nicht sehen kann, sondern nur von abseits gelegenen Positionen aus ist die Schönheit der Streckenführung und ihre Einpassung in eine weiterhin wunderbare Landschaft. Dass manches Foto eher an den Anblick einer Modelleisenbahn gemahnt, wer kann das im Wissen, dass mit der Firma Faller der bekannteste Produzent von

Eisenbahnmodellanlagen im Schwarzwald sitzt, verneinen? Mein Tipp: Zu diesem Bildband gehört das oben genannte Heft des Bürgervereins, in dem die wirtschaftlichen Hintergründe der Höllentalbahn und auch ihre Verwendung als Fernverkehrs-Umleitungsstrecke zwischen Freiburg und Karlsruhe während der französischen Besetzung von Offenburg 1923 dargestellt sind.

Jörg Sauter, Die Eisenbahn im Höllental, Eisenbahn-Kurier-Verlag, 2008, 19,80 €



Klassisches Wohnen in der Wiehre



Freiburg-Wiehre,
Schillerstraße 14

Wohnen Sie in historischem Ambiente
Wohnen Sie in einem **denkmalgeschützten Altbau**, 1904 in Klinkerbauweise errichtet oder im idyllischen Hinterhaus. Die sechs **2- bis 4-Zimmer-Wohnungen** wurden liebevoll **modernisiert**. **Historisches Wohnambiente** verbindet sich hier mit zeitgemäßer Wohnlichkeit und stilvoller Ausstattung. Besichtigen Sie die fertiggestellten Wohnungen mit **imposanten Raumhöhen**.
Zum Beispiel:
4 Zi.-Whg., großer Balkon, stilvolles Bad, 119 m² Wfl.
3 Zi.-DG-Wohnung, Münsterblick, 107 m² Wfl.
2 Zi.-Garten-Wohnung im Hinterhaus, 81 m² Wfl.

Vereinbaren Sie Ihren Besichtigungstermin!

STUCKERT

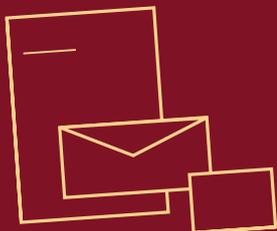
Wohnbau Aktiengesellschaft

Gewerbestr. 97, 79194 Gundelfingen, ☎ 0761-4 79 59-70, www.stuckert.de



simondruck

Für den
ersten **EINDRUCK**
gibt es keine
zweite Chance



Briefbogen &
Visitenkarten

Simon Druck GmbH & Co.
Riegeler Straße 4 b
79111 Freiburg

Fon (07 61) 400 59 -0
Fax (07 61) 400 59 -29
info@simon-druck.de

www.simon-druck.de